



Der Mensch steht im Mittelpunkt unserer Arbeit

Prof. Dr. Klaus Kost
geschäftsführender Gesellschafter
geboren am 18.12.1953
in Düsseldorf
verheiratet, 1 Kind
Wohnort: Essen

Wolfgang Köbernik
geschäftsführender Gesellschafter
geboren am 09.06.1950
in Aachen
verheiratet, 2 Kinder
Wohnort: Bochum

PCG-PROJEKT CONSULT GmbH

Prof. Dr. Kost & Kollegen
arbeitsorientierte Unternehmensberatung, insbesondere mit dem Schwerpunkt Krisenbetriebe

BOB Transfer GmbH
Hilfestellung bei Personalveränderungen, Personalabbau und Outplacement

– Standort: Essen

– Mitarbeiter:
(in der Gruppe insgesamt)
55 Festangestellte und
projektbezogene Freie

Herr Professor Kost, was hat Sie 1997 dazu bewogen, die PCG zu gründen?

Kost Die Themenfelder aktive Strukturpolitik und Arbeitsmarktentwicklung haben mich immer schon stark interessiert. Auch mein Faible für die Hochschule – hier bin ich aktuell Dozent am Lehrstuhl für Kultur- und Siedlungsgeographie – war schon lange stark ausgeprägt. 1997 war es an der Zeit, damals als Prokurist bei dem Wohnungsunternehmen GAGFAH, beide Themenbereiche zu verbinden und so über die Selbstständigkeit einen neuen Weg zu beschreiten.

Welches waren zu Beginn Ihre Hauptthemen?

Kost Unsere ersten Schwerpunkte lagen deutlich im Bereich der Mitarbeiterkapitalbeteiligungen. Dies war und ist ein wichtiges Thema, um in Zeiten sich zentralisierender Märkte auch kleinere, flexiblere Einheiten, die in Konzernstrukturen untergehen würden, sinnvoll und nachhaltig am Leben zu erhalten.

Dies haben wir, insbesondere mit viel Bezug zur Basis und mit einem guten Verständnis für die handelnden Arbeitnehmer, an vielen Stellen erfolgreich geschafft.

Welches sind dabei Ihre Hauptaufgaben?

Kost Wir stehen insbesondere für die betriebswirtschaftliche Machbarkeit, für das Begrenzen von Risiken und für die Definition klarer Verantwortlichkeiten innerhalb der neu zu organisierenden Unternehmensstruktur.

Und wie definieren Sie Ihre Aufgaben in Prozessen generell?

Kost Wir suchen gemeinsam mit unseren Auftraggebern nach Lösungen, die marktfähig, kreativ und praktikabel sind, zur Sicherung von Unternehmen und Beschäftigung führen und zu erfolgreichen Veränderungen beitragen. Dabei geht es schwerpunktmäßig um die Entwicklung innovativer Strategien und Vorgehensweisen, um bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen.

Und dann kam die BOB Transfer GmbH hinzu und später auch Wolfgang Köbernik. Warum?

Kost Transfergesellschaften, insbesondere im Ruhrgebiet, haben lange Zeit in quasi monopolistischen Strukturen gearbeitet. Durch Anregungen unseres damaligen Arbeitsamtes hat sich die Idee verdichtet, eine eigene Transfergesellschaft zu gründen. Dies habe ich im Jahr 2000 umgesetzt und mit Herrn Köbernik den richtigen Partner für dieses Unternehmen gefunden.

Aus welcher Geschichte sind Sie zu PCG bzw. BOB gekommen, Herr Köbernik?

Köbernik Den größten Teil meiner beruflichen Laufbahn habe ich mich im Themenfeld Mitarbeiterqualifizierung engagiert, federführend zum Beispiel im Bildungswerk Witten/Hattingen. Ich war also von Anfang an thematisch zu 100 Prozent im Bereich Arbeitsvermittlung involviert und konnte die BOB Transfer GmbH so entwickeln, wie sie für die betroffenen Arbeitnehmer die größte Erfolgswahrscheinlichkeit bietet.

Beschäftigungstransfer muss arbeitsmarktorientiert sein. Mit der guten Zusammenarbeit zwischen BOB und PCG und insbesondere dank der guten Zusammenarbeit innerhalb des interdisziplinären Beraterteams haben wir hier alle notwendigen Möglichkeiten.

Welches sind die Besonderheiten Ihrer Transfergesellschaft?

Köbernik Das ist vor allem unsere herausragende „Kümmererqualität“. Wir haben hier einen Schlüssel von 1 zu 50, das heißt unsere Betreuer und Vermittler kennen ihre Leute gut, können individuell beraten, typenspezifisch motivieren und so die bestmöglichen Impulse für eine erneute Beschäftigung geben.

Alles, was wir tun, tun wir zum Wohle der Arbeitnehmer/innen, die sich uns anvertrauen beziehungsweise die uns anvertraut werden. Mit dieser hohen Identifikation setzen wir uns deutlich von vielen institutionellen und privaten Wettbewerbern ab.

Und darüber hinaus?

Köbernik Wenn man uns frühzeitig einbezieht, können wir den Gesamtprozess optimal begleiten – sowohl über eine parallele Beteiligung am Prozess des Personalabbaus, als auch in der notwendigen Personalentwicklung für die verbliebenen Arbeitnehmer und in der notwendigen Personalmotivation. Hier bietet ein Verbund beteiligter Unternehmen rund um die PCG alle notwendigen unterschiedlichen Blickwinkel. Dies geschieht auf der Grundlage einer gemeinsamen Denkweise und einer gemeinsamen Motivation.

Und was bringt die Zukunft?

Kost Wir glauben, dass noch deutliche Produktivitätssteigerungen einzelner Unternehmen möglich sind, wenn mehr Mitarbeiter über Beteiligungsmodelle – materiell oder via Mitbestimmung – an ihrem Unternehmen

partizipieren. Dies schafft die notwendige Identität – bis hin zur „mitdenkenden Putzfrau“, die aus unserer Sicht für innovative Unternehmen notwendig ist. Unsere vielfältigen, beruflichen Erfahrungen zeigen immer wieder, dass solche Unternehmen wesentlich besser mit Veränderungen zurecht kommen als diejenigen, die ein Führungskonzept nach amerikanischem Vorbild umsetzen.

Und der Arbeitsmarkt 2010/2011?

Köbernik Aktuell ist hier eine Prognose mehr als schwierig. Noch schaffen es die unterschiedlichen Instrumente sehr gut, den großen Dammbruch auf dem Arbeitsmarkt zu verhindern. Trotzdem erfolgt an zahlreichen Stellen eine Personalfreistellung. Die große Frage wird sein, wann wieder personalaufbauende Unternehmen – zahlreich und mutig – deutlich am Markt sichtbar werden, um die notwendigen Vermittlungserfolge leisten zu können.

Auch in den Prozessen bedarf es zusätzlich weiterer kreativer Instrumente, wie zum Beispiel eines vorgeschalteten Personalclearings, um im Vorfeld notwendiger Personalabbauverfahren zu klären, welche Mitarbeiter beispielsweise bei Zulieferern, Partnern oder Kunden – auch nach entsprechender Qualifizierung – gut untergebracht werden können.

Ihr Fazit?

Kost Je mehr positive Unternehmenskultur in Deutschland verankert ist, je öfter das Herz am richtigen Fleck bleibt und der Mensch auch als Mensch und nicht nur als Kostenfaktor wertgeschätzt wird, je ausgeprägter die sozialen Normen im Unternehmen verankert sind und je konstruktiver Zusammenarbeit – auch mit Beratern – ist, desto stärker wird langfristige Denkweise am Wirtschaftsstandort Deutschland dominieren, desto weniger müssen wir uns Sorgen um den nachhaltigen Erfolg unserer Wirtschaft machen.

RINKE

EINBLICKE III Seite 11

RINKE-Leistungen:

- Laufende Steuerberatung
- Lohn-/Gehaltsabrechnungen
- Finanzbuchhaltung/Rechnungswesen
- Erstellung Jahresabschlüsse
- Erstellung Steuererklärungen